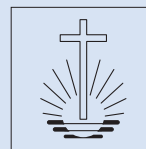


SÜDINFOS



Ausgabe 1 · Januar 2009

Ein Magazin der Neapostolischen Kirche Süddeutschland



SÜDINFOS

■
Drei neue Kirchen:
In Bruchsal, Lahr, Murnau

■
Weihnachtsnachlese

■
Ordinationen und
Ruhesetzungen in Afrika

Vorwort

Liebe Geschwister,

die meisten von euch wissen, da sie die Zeitschrift „Unsere Familie“ („UF“) beziehen, dass wir vergangenes Jahr als erste Gebietskirche das Pilotprojekt „Regionalseiten in „UF““ bestückt haben: Ergänzende Informationen, die in der allgemeinen „UF“-Ausgabe keinen Platz finden konnten, da deren Berichterstattung international ist, wurden auf den Regionalseiten berichtet. Dies hatte jedoch den Nachteil, dass andere Informationen in der „UF“-Regional nicht erschienen, da die „UF“-Seitenzahl in der Summe gleich blieb.

Auch war, um *allen* Geschwistern in Süddeutschland die ergänzenden Informationen zugänglich zu machen, die regionale „UF“-Ausgabe nicht der optimale Weg.

Die Süd-Infos hingegen – deren erste Ausgabe euch hiermit vorliegt – informieren alle Brüder und Schwestern in meinem hiesigen Arbeitsbereich über Ereignisse und Entwicklungen, die von regionalem Interesse sind, jedoch in „UF“ aus Platzgründen nicht erscheinen oder nur kurz angerissen werden können. Das heißt, die Süd-Infos ersetzen weder „UF“ noch die Gemeinde-Infos, die es da und dort gibt, sondern sind ein ergänzendes Medium.



Es ist vorgesehen, dass die Süd-Infos zunächst alle zwei Monate erscheinen.

An dieser Stelle möchte ich den mit der Öffentlichkeitsarbeit in unseren Bezirken beauftragten Geschwistern auch dafür danken, dass sie der Süd-Infos-Redaktion Informationen und Bildmaterial liefern. Bitte wendet euch an eure(n) Bezirksbeauftragte(n), wenn ihr Fragen zur Publikationspraxis der Süd-Infos habt. —

Gerne nutze ich die Gelegenheit und danke euch allen sehr herzlich für die guten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr. Ihr versteht sicher, dass es mir leider nicht möglich ist, auf die vielen Zuschriften persönlich zu antworten. Über alle habe ich mich gefreut! Auch habe ich daraus Verbundenheit und Zuneigung verspürt, wofür ich dankbar bin, ebenso für das stille Fürbitten und Gedenken.

Euch allen wünsche ich viel Freude und Gotterleben. Möge uns in allem Tun das Jahresmotto lenken: **„Handle stets aus der Liebe zu Gott und zum Nächsten!“**

Mit herzlichen und lieben Grüßen
euer

Michael Ehrich

Bachs „Weihnachtsoratorium“ in Stuttgart und Göppingen

In den Apostelbereichen Nürtingen und Stuttgart haben ein hierfür zusammengestelltes Projektorchester mit Instrumentalisten aus beiden Apostelbereichen, Solisten und der Regionalchor des Apostelbereichs Nürtingen die



Kantaten 1 bis 3 aus dem „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach dargeboten.

Am Samstag, 6. Dezember, hatten sich um die 450 ZuhörerInnen zum Konzertgenuss in der Kirche Stuttgart-Süd, Immenhofer Straße 62, eingefunden. Unter Leitung von Frank Ellinger ließen Chor, Orchester und Solisten durch die Vorträge eine festliche Weihnachtsstimmung entstehen, die das Publikum begeisterte.

Am Sonntag darauf war die Kirche in der Olgastraße 45 in Göppingen Veranstaltungsort. Auch hier versetzten die MusikerInnen, diesmal unter Leitung von Melanie Scherf, die über 500 KonzertbesucherInnen in Festtagsstimmung. Und sie musizierten zudem zu einem guten Zweck – für die von der Göppinger Kreiszeitung (NWZ) initiierte Spendenaktion: Mit 4.000 Euro konnten die Aktionen für hilfsbedürftige Menschen im Landkreis Göppingen unterstützt werden.



„Suleilas erste Weihnacht“

Der Einladung nach Knittlingen-Freudenstein (Bezirk Bretten) zum Kindermusical „Suleilas erste Weihnacht“ folgten am 2. Adventsontag und am Samstag zuvor rund 700 Besucher. Unter ihnen war der Bezirksapostel, der zur Freude der Beteiligten seinen Urlaub nutzte, um mit seiner Familie an einer Vorstellung teilzunehmen.

Der Bezirksjugendchor stimmte auf das Singspiel von Klaus Heizmann ein. Mit Gesang und Musik wird dabei die Weihnachtsgeschichte aus einem ungewohnten Blickwinkel erzählt: Unter einer Brücke unterhalten sich drei Kinder mit dem Obdachlosen Otto über das bevorstehende Weihnachtsfest. Die kleine Suleila aus dem Iran fragt, warum Weihnachten gefeiert werde. Otto, dargestellt von Klaus Schubert aus Flehingen, erzählt ihr die biblische Geschichte.

Die Kunst dieses Singspiels (Gesamtleitung: Oliver Schott), mit kindgerechter, dabei zum Text passender Musik diesen Inhalt darzubringen, wurde von den rund

50 beteiligten Kindern, den 35 Jugendlichen sowie den Klavierspielern Katharina Herm und Philipp Schott, überzeugend dargeboten. Anteil am Gelingen hatte ebenso das Instrumentalensemble unter Leitung von Dirk Fütterer. Lang anhaltender Applaus belohnte die Akteure, die erst nach Zugaben die Bühne verlassen durften.

Im Anschluss reichten die Jugendlichen einen Imbiss, der von den Besuchern gerne angenommen wurde. Der Erlös floss in die Jugendkasse: Er wird für die Reise zum europäischen Jugendtag im Mai 2009 verwendet.



Kirche in Bruchsal geweiht



Den Weihegottesdienst ihrer neuen Kirche in der Friedhofstraße feierte die Gemeinde Bruchsal mit dem Bezirksapostel am Sonntag, 30. November 2008. Am Abend wurde sie in einem Festakt, den Apostel Herbert Banschbach durchführte, der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Konzert am Sonntag, 14. Dezember, rundete die Feierlichkeiten ab.

Im Weihegottesdienst – an dem auch Apostel Wolfgang Schug aus Nordrhein-Westfalen teilnahm – legte der Bezirksapostel das Wort zugrunde: „Denn jedes Haus wird von jemandem erbaut; der aber alles erbaut hat, das ist Gott. [...] Sein Haus sind wir, wenn wir das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung festhalten“ (Hebräer 3, 4 und aus 6). Dazu führte er u.a. aus, Gott, der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden, habe alles erbaut; Gottes Wirken umfasse Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,

Zeitlichkeit und Ewigkeit. Als herausragende „Bauabschnitte“ nannte der Bezirksapostel die Menschwerdung des Gottessohnes und dessen Wirken auf Erden sowie die verheißene Wiederkunft Jesu Christi. Durch Jesus Christus werde der „geistliche Tempel“ erbaut: Darunter sei zum einen das Erlösungswerk zu verstehen, zum anderen die Gotteskinder, die des Herrn „Tempel“ seien (vgl. 1. Korinther 3, 16). Grundlage dieses „Tempels“ müsse die Liebe zu Gott und zum Nächsten sein. Dies führe dahin, das Vertrauen zu Gott auch in Anfechtungen und bei Rückschlägen zu bewahren. „Ruhm der Hoffnung“ – nämlich Hoffnung auf die Hilfe und den Beistand Gottes sowie auf Jesu Christi Wiederkunft – entstehe nur, wenn man diese Hoffnung unbeirrt festhalte.

Der gemischte Chor, der den Weihegottesdienst mitgestaltete, und das Orchester der Gemeinde verliehen auch dem Festakt am Abend das feierliche Gepräge. Im Festakt wandten sich der Bruchsaler Oberbürgermeister Bernd Doll sowie der Bürgermeister der Gemeinde Forst, Reinhold Gsell, und als Vertreterin der Katholiken in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Gemeinden Bruchsals



Marieluise Gallinat-Schneider mit einem Grußwort an die Versammelten. Großes Interesse fanden auch die Ausführungen des Architekten Dipl.-Ing. Helmut Dasch vom Büro Dasch / Zürn / von Scholley (Stuttgart) zum Bauwerk, das mit seinen skulptural ausgeformten Gebäudeteilen schon als außergewöhnlich zu bezeichnen ist. Der Architekt erläuterte die Konzeption des neuen Gotteshauses, dessen Sakralraum Platz für 200 Besucher bietet und das Mehrzweckräume für multifunktionale Nutzung, wie zum Beispiel Sonntagsschule und Religionsunterricht, hat. Durch flexible Trennwände ist es möglich, diese Räume mit dem Sakralraum zu verbinden, so dass dann bis zu 300 Gottesdienstbesucher direkt am Geschehen teilnehmen können.

Apostel Zenker wieder im Dienst

Mitte Dezember informierte der Bezirksapostel, dass Apostel Wolfgang Zenker, Leiter des Apostelbereichs München, seinen Dienst ab sofort wieder aufnehmen könne. Der Apostel hatte sich im November einem Eingriff unterziehen müssen und sich anschließend in einen Reha-Aufenthalt begeben. Er ist nun wieder weitestgehend genesen. Der Bezirksapostel schrieb: „Wir sind dem lieben Gott für alle Hilfe dankbar und beten gerne auch in der kommenden Zeit mit darum, dass der Apostel seinen Amtsauftrag mit voller Kraft erfüllen kann.“

Neue Kirche für die Gemeinde Lahr

Apostel Wolfgang Eckhardt weihte am Sonntag, 30. November 2008, die neue Kirche in der Bergstraße in Lahr. Dem Gottesdienst legte er Chronik 29,5 zugrunde:



[...] Heiligt euch nun, dass ihr weiht das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und tut heraus den Unrat aus dem Heiligtum“. Bischof Urs Heiniger und der Gemeindevorsteher, Evangelist Hans-Peter Kemus, dienten mit. Der Kirchenneubau war nötig geworden, weil die bisherige Kirche in der Weiherstraße 40 nicht den heutigen Anforderungen an ein aktives Gemeindeleben entsprach und sich ein Umbau wirtschaftlich nicht gerechnet hätte. Die in Lahr ansässigen Freien Architekten (BDA) Conrad und Conrad wurden beauftragt; die Projektsteuerung hatte Wolfgang Plautz von der Bauabteilung der Verwaltung unserer Gebietskirche inne.

Aus dem eingeschossigen Bauwerk mit seiner klaren rechteckigen Grundform hebt sich der zweigeschossige Kirchensaal heraus. Er bildet mit dem Altar das „Herzstück“ des neuen Gotteshauses; 150 Gottesdienstbesucher finden hier Platz. Der Kirchensaal und die Nebenräume – Ämterzimmer und ein Raum für Religionsunterricht und Sonntagsschule – sind dem Foyer an drei Seiten angegliedert; die vierte Seite bildet ein Innenhof.

Der Kirchenneubau war nötig geworden, weil die bisherige Kirche in der Weiherstraße 40 nicht den heutigen Anforderungen an ein aktives Gemeindeleben entsprach und sich ein Umbau wirtschaftlich nicht gerechnet hätte. Die in Lahr ansässigen Freien Architekten (BDA) Conrad und Conrad wurden beauftragt; die Projektsteuerung hatte Wolfgang Plautz von der Bauabteilung der Verwaltung unserer Gebietskirche inne.

Kirchenweihe in Murnau

„Aller guten Dinge sind drei!“ Dieses geflügelte Wort trifft auf die Kirchenneubauten zu, die zum Jahresende 2008 in Süddeutschland geweiht wurden – nach Bruchsal und Lahr war der Neubau in Murnau an der Reihe: Mit dem Weihegottesdienst am Sonntag, 7. Dezember 2008, fanden die Feierlichkeiten rund ums



neue Gotteshaus in der Seidlstraße 18 ihren Höhepunkt und Abschluss.

Bischof Günter Schulz hielt den Weihegottesdienst, dem er als Bibelwort Teile aus Psalm 122 zugrunde legte („Wünschet Jerusalem Glück! [...] Es möge Frieden sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!“). Am Freitag, 5. Dezember, hatte bereits der Festakt zur Einweihung stattgefunden, und am Samstag darauf war im Rahmen eines Tages der offenen Tür die neue Kirche der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Der moderne Baukörper hat einen knapp 80 Sitzplätze fassenden Sakralraum mit zum Altar nach vorn hoch ansteigender Dachfläche. Eine lichtdurchlässige, aber nicht durchsichtige „Glashülle“, die von dem Korber Künstler Kurt Entenmann gestaltet wurde, umgibt den Baukörper. Damit wird erreicht, was Jürgen Häußler, projektleitender Architekt von der Bauabteilung unserer Kirchenverwaltung, so ausdrückte: „Offenheit, Transparenz und einladender Charakter, zusammen mit dem Gefühl der Geborgenheit für die Gläubigen“, die hier eine „Ruheinsel im Alltag“ und damit einen Ort haben sollen, an dem im Gottesdienst Gemeinschaft mit Gott und den Glaubensgeschwistern erfahren und das sakramentale Heilsgeschehen erlebt wird.

Jubiläum: 100 Jahre Gemeinde Karlsruhe-Durlach

Die Gemeinde Karlsruhe-Durlach, heute in der Karl-Weysers-Straße 17 beheimatet, darf auf 100 Jahre Gemeindeleben zurückblicken: Mit einer kleinen Anzahl Geschwister aus Durlach wurde die Gemeinde im Dezember 1908 als „Tochter“ der zentralen Kirchengemeinde in der Karlsruher Innenstadt gegründet. Am 7. Dezember 2008 beging sie ihr Jubiläum mit einem Festgottesdienst und einem Festakt.

Zum Gottesdienst wurde Apostel Herbert Bansbach, der selbst in Durlach wohnt, erwartet, doch zur großen Freude der knapp 300 Anwesenden im geschmückten Festsaal der Durlacher Karlsburg, wohin man aus Platzgründen ausgewichen war, kam überraschend der Bezirksapostel. Als Textwort verwendete er Matthäus 20, 8 („Als es nun

Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten.“). Im Mittelpunkt seines Dienens stand zum einen der Rückblick auf 100 Jahre Gemeindegeschichte, zum anderen der Ausblick auf unser Glaubensziel.

Schon der Ausklang des Gottesdienstes mit einem Beitrag des Kinderchors der Gemeinde gab einen Ausblick, auf was sich das Publikum im nachmittäglichen Festakt freuen durfte. Zusammen mit dem Kinderchor gestalteten ein Frauen-, ein Männer-, ein gemischter Chor und ein Orchester in der schönen Atmosphäre des Festsaals ein begeisterndes Konzert mit geistlichen und weihnachtlichen Inhalten. Reger Austausch miteinander und nachklingende Gespräche bei einem kleinen Empfang beendeten diesen mit viel Vorfreude erwarteten Tag, an dem auch viele ehemalige Gemeindemitglieder in die „alte Heimat“ gekommen waren und sich mit den Geschwistern aus den Karlsruher Stadtteilen Durlach, Wolfartsweier und Durlach-Aue mitfreuten.

„MUKI“ für „Regenbogen“



„MUKI“ heißt „Musik für Kinder“, und „MUKI“-Projekte gibt es in etlichen unserer Bezirke. Unter dem Titel „Träume werden wahr“ fand im November 2008 in der Freien Goergenschule in Reutlingen die Aufführung eines Singspiels von Martin und Monika Hoffmann zur Josefsgeschichte statt (Texte: Gisela Roick und Monika Hoffmann). In gelungener Weise wurde diese alte Geschichte über Neid, Hass, Liebe und Versöhnung zu neuem Leben erweckt. Unter Leitung von Silke Kirchner-Pfanner hatten sich die 60 „MUKI-Kinder“ der Bezirke Reutlingen-Süd und -West fast ein ganzes Jahr auf diese Aufführung vorbereitet; Eltern und Förderer haben das Projekt durch ihren unermüdlichen Einsatz erst möglich gemacht. Alle Mühe hat sich gelohnt, die Akteure und die rund 500 begeisterten Zuschauer werden den Abend noch lange in guter Erinnerung behalten.

Der Eintritt war frei, es wurde jedoch um Spenden zugunsten der „Arche ‚Regenbogen‘“ gebeten. Kurz vor Weihnachten übergab dann eine Abordnung der „MUKI-Kinder“ Sabine Vaihinger, der Vorsitzenden des Förder-

vereins Arche Noah e.V., einen Spendenscheck über 2.000 Euro. Vor Ort konnten sie sich über die Arbeit der „Arche ‚Regenbogen‘“ informieren und waren tief beeindruckt, aber auch stolz, dass sie dieses Projekt durch ihren Einsatz unterstützen konnten. Es bietet langzeitbeatmeten und intensivpflegebedürftigen Kindern ein Leben im familiärem Umfeld, um ihre geistige, seelische und körperliche Entwicklung bestmöglich zu fördern. Mit den Spenden soll den kleinen Patienten mit Hilfe von Musiktherapie das Leben erleichtert werden.

Apostel Amafu heimgegangen

Der ghanaische Apostel Mark Kwame Amafu ist am 16. November 2008 nach längerer, schwerer Krankheit heimgegangen. Apostel Wilson Dzattah führte im Beisein aller Apostel Ghanas die Trauerfeier in Ho (Ghana) durch.

Apostel Amafu stammte aus der Volta-Region. Er wurde am 1. Mai 1943 in ein gläubiges christliches Elternhaus hineingeboren. Seine Eltern erweckten in ihm das Bedürfnis zu beten und legten einen starken Glauben in seine Seele. Nach dem Schulabschluss ließ er sich zum Berufsfotografen ausbilden. Auf einer Reise lernte er den späteren Apostel Kwesi Parku (der zwischenzeitlich auch verstorben ist) kennen und kam durch ihn mit der Neuapostolischen Kirche in Kontakt.

1980 empfing er das Priesteramt. Er diente ab dieser Zeit in verschiedenen Ämtern. Im Juni 1986 ordinierte



ihn Stammapostel Hans Urwyler in Kitchener (Kanada) zum Apostel. „Apostel Amafu war ein liebevoller Knecht Gottes, der sich mit ganzem Herzen für die Sache des Herrn und für die ihm anvertrauten Gotteskinder einsetzte. Am Altar strahlte er Glaubensüberzeugung und Liebe aus“, konnte ihm vom Stamm-

apostel und Bezirksapostel bescheinigt werden. Zudem hatte der Apostel ein offenes, gastfreundliches Heim. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten seiner Ehefrau und den fünf Kindern sowie allen Angehörigen. Wir werden dem heimgegangenen Apostel ein ehrendes Andenken bewahren.

Stammapostelbesuch in Ghana

Ordinationen und Ruhesetzungen

Bei der Reise des Stammapostels und des Bezirksapostels in die von Süddeutschland betreuten Länder Ghana und Nigeria Mitte November 2008 wurden für die Gemeinden in Benin und Togo, wo die administrative und seelsorgerische Arbeit ebenfalls von Süddeutschland aus unterstützt wird, Apostel ordiniert: Für Benin



empfang der seitherige Bezirksälteste Kuessivi Justin Olou und für Togo der seitherige Bischof Komlan Abalo das Apostelamt.

Zudem gab es noch einen Arbeitsbereich-Wechsel: Apostel Benjamin Pidah, der bis dahin in Nigeria wirkte, arbeitet nun in Ghana.

Der bewährte Apostel Yaovi Afoutou aus Togo trat altershalber in den wohlverdienten Ruhestand, ebenso Bischof Toto Michel Dayalor, ebenfalls aus Togo, und Bischof Wawa André Olou aus Benin.

Mit herzlichen Worten dankte der Stammapostel den aus dem aktiven Kirchendienst scheidenden Brüdern aus Togo für ihr großes Engagement: Als unermüdliche, freudige und glaubensstarke Verkündiger des Evangeliums hätten sie Pionierarbeit geleistet. Apostel Afoutou hat 20 Jahre in verschiedenen Ämtern gewirkt, davon zehn Jahre im Apostelamt. Obwohl er in den letzten Jahren gesundheitlich angeschlagen war, erfüllte er treu seine Aufgaben im Dienst des Herrn, wie der Stammapostel unterstrich. Bischof Dayalor war 23 Jahre lang

aktiver Amtsträger, davon 13 Jahre im Bischofsamt. So, wie er freudig das Evangelium gelehrt habe, könne er nun im Ruhestand freudig sein, meinte der Stammapostel.

Für die Gemeinden in Togo wurden nun die beiden Bezirksältesten Sedjoro Kodzo Amevoh und Kossivi Edo Kloutse zu Bischöfen ordiniert. Der Stammapostel wünschte ihnen viel Weisheit und Kraft zu ihren neuen Aufgaben.

Bischof Olou aus Benin, dem er eine freudige, liebevolle Ausstrahlung bescheinigte und den er als „Vaterfigur“ für die Gläubigen im Land bezeichnete, war 28 Jahre im aktiven Kirchendienst, davon 14 Jahre im Bischofsamt. Als seine Nachfolger empfingen die bisherigen Bezirksältesten Atadé Paul Ahlinkou und Michel Akogbegnon das Bischofsamt.

Dem Gottesdienst in Accra, an dem 3.700 Glaubensgeschwister teilnahmen, legte der Stammapostel Markus 10, 26.27 zugrunde. Er diente in englischer Sprache. Am Altar gab es eine Übersetzung in Twi, zudem wurde simultan in die französische Sprache übersetzt. Zum Mitdienen wurde Bezirksapostel Charles Ndandula aus Sambia gerufen, den der Stammapostel als „Gastapostel“ nach Ghana und Nigeria eingeladen hatte, sowie Apostel Robert Ashie Kotei aus Ghana, der sich in Gha, einer der Landessprachen, an die Versammelten wandte.

In Ghana, einem verhältnismäßig kleinen afrikanischen Land, hat unsere Kirche rund 570.000 Mitglieder; sie versammeln sich in ca. 3.300 Gemeinden.



Apostelordinationen und Ruhesetzungen in Nigeria

Von Ghana (siehe Bericht) reisten der Stammapostel, Bezirksapostel Charles Ndandula (Sambia) und unser Bezirksapostel nach Nigeria, wo der Stammapostel in Uyo am Dienstagvormittag, 18. November, einen Gottesdienst durchführte, an dem rund 3.500 Geschwister teilnahmen.

Als Textwort lag Lukas 6, 44 zugrunde: „Denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Man pflückt ja nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken“. Der Stammapostel zeigte an dem „einfachen, aber doch bedeutungsvollen Bild“, das Jesus hier gebrauchte, geistliche Merkmale, die an den Gläubigen feststellbar sein sollten. So fragte er, in dem sich das neue Leben aus Jesus Christus ent-



wicke, stets nach dem Willen Gottes und halte sich in allen Verhältnissen zum Herrn. Auch stünden dann nicht irdische Ziele im Mittelpunkt, sondern die Wiederkunft Jesu Christi. Ferner sei das Bestreben vorhanden, ungute Eigenschaften zu überwinden, anderen Menschen beizustehen und ihnen den Willen Gottes nahe zu bringen, sowie Gott mit ganzem Herzen zu opfern.

Bezirksapostel Ndandula und Apostel Okuyk Uwah wurden zum Mittdienen gerufen. Der Stammapostel setzte den seitherigen Bischof Lekie Baovi (Nigeria, Akwa Ibom State) und den seitherigen Bezirksältesten Efiong Asuquo Ekpenyong (Nigeria, Akwa Ibom State) in das Apostelamt. Vier einheimische Bezirksältesten und ein Bezirksevangelist empfingen das Bischofsamt: Issan Akintayo Adelabu, Samuel Banuna, Chima Opara Ibekwe, Yohanna Magaji und Itoaypine Emmanuel Hagher.

Apostel Uwah, der erste einheimische Apostel in Nigeria, und Bischof Julius Omeh traten altershalber in den



Ruhestand. Der Apostel, den besonders seine Glaubensstärke und brüderliche Liebe auszeichneten, war – so bezeugte es der länderverantwortliche Apostel Kühnle – ein großer Helfer und eine wunderbare „Segenstüre“ in diesem Bereich, der hauptsächlich von ihm aufgebaut worden ist. Schon Anfang 1978 hatte ihm Stammapostel Ernst Streckeisen in Basel das Apostelamt übertragen.

Auch Bischof Omeh war eine langjährige Stütze in den Gemeinden Nigerias. Er hat seit 1976 in verschiedenen Ämtern in der Neuapostolischen Kirche gewirkt, ab Juni 1994 mit hoher Erkenntnis im Bischofsamt.



Bezirksevangelist Ernst Haag heimgegangen

Bezirksevangelist im Ruhestand Ernst Haag ist am 22. November im Alter von 76 Jahren heimgegangen. Apostel Hans-Peter Schneider führte im Auftrag des Bezirksapostels am 29. November 2008 den Trauergottesdienst in der Kirche in Backnang durch.

Ernst Haag wurde 15. Oktober 1932 in Burgstall/Murr geboren und am 9. November 1932 durch Bezirksapostel Karl Gutbrod versiegelt. In seinem gläubigen neuapostolischen Elternhaus – der Vater diente als Priester – erlebte er eine vom Herrn gesegnete Kindheit und Jugendzeit. Gern engagierte er sich schon in jungen Jahren im Werk Gottes.

1954 empfingen er und seine ebenfalls aus einem neuapostolischen Elternhaus stammende Ehefrau Marianne den Segen zum Ehebund. Ihr Heimgang im September



1990 traf ihn sehr schwer. Im Dezember 1996 verheiratete er sich dann mit Ingrid, verwitwete Weinmann, mit der er bis zu seinem Tod noch eine glückliche Zeit erlebte.

1951 war Ernst Haag zum Diakonen, 1955 zum Priester und 1972 zum Gemeindeevangelisten ordiniert worden. Einige Jahre diente er als Vorsteher in den Gemeinden Nellmersbach und Burgstetten-Burgstall, bis er 1976 durch Bezirksapostel Karl Kühnle zum Bezirksevangelisten für den Bezirk Backnang ordiniert wurde. Als Bezirksapostel Klaus Saur ihn 1998 aus Altersgründen in den Ruhestand setzte, konnte er ihm bescheinigen, seine Aufgaben stets mit Hingabe, Freude und einem unerschütterlichen Glauben erfüllt zu haben. – Und in der Trauernachricht schrieb der Bezirksapostel: „Unser Bezirksevangelist war ein Mann der Liebe; er hatte ein weites und warmes Herz für alle Geschwister [...]. Mit seinem ausgeglichenen, freundlichen Wesen wandte er sich in großer Offenheit Jung und Alt zu. Durch [...] die engagierte persönliche Seelsorge war er für die Anvertrauten ein Begleiter auf dem Glaubensweg, der Halt auch in Lebenskrisen bot, Frieden wirkte und sich für Ausgleich und Versöhnlichkeit einsetzte. Er war und bleibt für uns ein Vorbild des Vertrauens in Gottes Liebe und Treue.“

Bezirksevangelist Schrodtt im Ruhestand

Im Weihe-Gottesdienst für die neue Kirche in Bruchsal, der in die Kirche Karlsruhe-Neureut übertragen wurde, damit alle Geschwister des Bezirks daran teilnehmen konnten, trat der geschätzte Bezirksevangelist Karlheinz Schrodtt aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand.



Er war – nach seinem Zuzug aus Hessen – im Bezirk Bruchsal fast 27 Jahre als Amtsträger tätig, davon nahezu zehn Jahre im Bezirksamt. In dieser Zeit diente er im Priester-, dann im Evangelisten- und schließlich im Bezirksevangelistenamt; zudem war er in den Gemeinden Eggenstein-Leopoldshafen, Linkenheim und Gra-

ben als Vorsteher beauftragt. „Unser Bezirksevangelist hat freudig und tatkräftig und im Aufschauen zu seinen Segensträgern seinen Amtsauftrag ausgeführt und war ihnen eine große Stütze. Mit seinem ausgeprägten starken Glauben und mit viel Liebe hat er in großem Segen seine Aufgaben erfüllt“, bescheinigte ihm der Bezirksapostel bei der Ruhesetzung.

Als sein Nachfolger wurde Bezirksevangelist Uwe Freier, der schon vor längerer Zeit aus dem Bezirk Karlsruhe 2 in den Bezirk Bruchsal zugezogen war, beauftragt.



Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet



SÜDINFOS